
Leistungsbericht 2014



Inhalt

Vorwort	2
Highlights 2014	3
Lagebericht	5
Bilanz zum 31.12.2014	19
Vorläufige Gewinn- und Verlustrechnung	20
Vorstand und Stiftungsrat	21
Verpflegung	24
Studentisches Wohnen	26
Kinderbetreuung	28
Studienfinanzierung/BAföG	29
Sozialdienst	31
Psychosoziale Beratungsstelle (PSB)	32
Kultur	33
Satzung des Studentenwerks Göttingen	35
Impressum	39

Vorwort

▲ Kompetenz: unser Anspruch

Auch im Jahr 2014 hat das Studentenwerk Göttingen eindrucksvoll mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter Beweis gestellt, dass es eine große Bandbreite an Leistungen für die Studierenden zur Verfügung stellt. Notquartier, Full Metal Mensa, deklarationspflichtige Allergene, Sanierungen in unseren Wohnheimen und Kindertagesstätten – es gab wieder viele spannende Themen und Projekte, die wir im Jahr 2014 bewältigt haben.

Unsere größte Herausforderung ist und bleibt die Wohnungsverorgung der Studierenden. In 2014 verzeichnete das Studentenwerk Göttingen mit 1.755 offenen Bewerbungen zum Jahresende und insgesamt 4.432 Bewerbungen die größte Nachfrage nach Wohnraum. Insofern ist das Studentenwerk Göttingen froh, dass die Sanierung der Studentensiedlung (2. Bauabschnitt) erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Planungen des 3. Bauabschnitts der Studentensiedlung und der Neubau des Wohnheims in der Theodor-Heuss-Straße 13 wurden im Jahr 2014 begonnen und werden 2015 umgesetzt.

Weitere Projekte befinden sich in der Planung, um die Nachfrage nach campusnahe Wohnraum zu befriedigen. Grundvoraussetzung hierfür ist ein solides Jahresergebnis, da das Studentenwerk Göttingen diese Projekte im Wesentlichen aus Eigenmitteln finanzieren muss. Dies ist uns im Jahr 2014 hervorragend gelungen.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich; durch ihren Einsatz war der Erfolg in dem Geschäftsjahr 2014 möglich. Nicht zu vergessen sind die Studierenden und unsere Kunden, die unsere Einrichtungen regelmäßig nutzen. Durch ihre konstruktiven Anregungen tragen sie zur stetigen Verbesserung unseres Angebots bei. Der Universität Göttingen und den Hochschulen sowie der Stadt Göttingen danke ich für die partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Ihr

Prof. Dr. Jörg Magull
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied



Prof. Dr. Jörg Magull
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Highlights 2014

▲ Wohnen für Hilfe



Projekt „Wohnen für Hilfe“

Seit 2014 besteht das Projekt „Wohnen für Hilfe“ mit der Gemeinschaft Deutsche Altenhilfe in Göttingen und mit der Freien Altenhilfe Göttingen. Im Jahr 2013 gab es ebenfalls schon Projekte mit der Gemeinschaft Deutsche Altenhilfe Göttingen.

Bei dem Projekt „Wohnen für Hilfe“ wird die Wohnung oder ein Zimmer an Studierende für eine günstigere Miete angeboten, dafür leisten die Studierenden vereinbarte Hilfen, die im Alltag des Vermieters anfallen.

Im Rahmen dieser Kooperation ist das Servicebüro Wohnen die erste Anlaufstelle für Bewerber/innen, die sich für das Projekt interessieren. Das Servicebüro Wohnen stellt Informationen zur Verfügung und leitet die Bewerbungen weiter.

Der bisherige Projektverlauf und die bestehende Nachfrage zeigen, dass auf diesem Wege weitere Wohnmöglichkeiten für Studierende in und um Göttingen geschaffen werden.



Handy App des
Studentenwerks Göttingen

▲ Einheitliche Datenquelle für Speiseplandaten

Die einheitliche Datenquelle für Speiseplandaten betrifft das Speiseleitsystem, welches den Mensagästen das aktuelle Speiseangebot anzeigt. Des Weiteren betrifft es die Speisepläne, die über unterschiedliche Kommunikationskanäle anzeigen, was es momentan und in den nächsten Tagen in den einzelnen Menülinien zu essen gibt. Die Informationstechnologie des Studentenwerks Göttingen hat eine Datenübergabe an alle Anzeigesysteme (Handy-App, Internetspeiseplan) realisiert.

▲ Notquartier Bürgerstraße 15



Notquartier in der ehemaligen
Voigtschule

Das Studentenwerk Göttingen und die Stadt Göttingen stellten vom 1.10.2014 bis zum 27.11.2014 ein Notquartier für wohnungssuchende Studierende in der ehemaligen Voigtschule in der Bürgerstraße 15 zur Verfügung.

Nach kurzer und arbeitsintensiver Vorlaufzeit konnte das Notquartier rechtzeitig vor Semesterbeginn mit 81 Klappliegen bezogen werden.

Die Öffnungszeiten des Servicebüros Wohnen wurden in dieser Zeit bis 18:00 Uhr erweitert, um den wohnungssuchenden Studierenden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Leistungsbericht 2014

▲ „Full Metal Mensa“

Im Jahr 2013 wurde die Idee „Full Metal Mensa“ zum 25jährigen Jubiläum des Kulturbüros gemeinsam mit dem Rockbüro Göttingen geboren und im Dezember 2014 zum ersten Mal umgesetzt.

Über 600 Metalheads, fünf Bands – davon drei aus Göttingen, eine aus Hannover und eine aus Holland – mit einer Bandbreite von Mittelalter bis Death Metal, trugen zu einer gelungenen Metal-Veranstaltung bei.

Als Headliner konnte die holländische Band „Izegrim“ mit ihrer beeindruckenden Bassistin und Sängerin Marloes gewonnen werden.



Band "Izegrim" mit Sängerin Marloes

▲ Kennzeichnung von deklarationspflichtigen Allergenen

Die Mensen und Cafeterien des Studentenwerks Göttingen verkaufen zahlreiche Artikel, bei denen die Kunden bei Bedarf über die Inhaltsstoffe und Allergene informiert werden müssen.

Das Studentenwerk Göttingen hat hierfür in Zusammenarbeit mit der Firma Ideas eine digitale Lösung entwickelt, die auf preisgünstiger Tablet-Hardware basiert.

Die Tablets stehen in allen neun Cafeterien zur Verfügung und bieten die Möglichkeit, die kennzeichnungspflichtigen Inhaltsstoffe und Allergene aller in den Cafeterien angebotenen Artikel, die nicht verpackt sind, zu ermitteln.



Ausschnitt der Tablet-Hardware

▲ Sanierung Kinderkrippe „Villa am Campus“

Die im Jahre 1968 gegründete Kinderkrippe am Campus ist stark sanierungsbedürftig. So wurde im September 2014 beschlossen eine grundlegende Veränderung durchzuführen und ein neues Gebäude zur Verfügung zu stellen. Nach der Umbau- und Renovierungszeit wird sich die Kinderkrippe „Villa am Campus“ im Kreuzberggring 48 befinden. Diese stellt 60 moderne Plätze für Krippenkinder bereit. Die Kinderkrippe soll mit Beginn des neuen Kindergartenjahres im Sommer 2015 in Betrieb genommen werden.



sanierungsbedürftige Kinderkrippe „Villa am Campus“

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

▲ Grundlagen

Das Studentenwerk Göttingen fördert die Studierenden der Göttinger Hochschulen wirtschaftlich, gesundheitlich, sozial und kulturell. Es versteht sich als Dienstleister für die Studierenden und Partner der Hochschulen. Um diese, vom Land Niedersachsen im Rahmen des niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) übertragenen Aufgaben wahrzunehmen, betreibt das Studentenwerk Mensen und Cafeterien, Wohnheime, Kindertagesstätten und Beratungseinrichtungen. Darüber hinaus übernimmt es die Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Alle Leistungen werden den Studierenden zu sozialverträglichen, niedrigen Preisen angeboten.

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben benötigt das Studentenwerk neben den aus seinen Leistungen erzielten Entgelten und sonstigen Einnahmen weitere Mittel. Von den Studierenden werden auf Grundlage des NHG Studentenwerksbeiträge erhoben und das Land gewährt Finanzhilfe, Kostenerstattung für die Ausbildungsförderung nach dem BAföG und Zuschüsse für den Betrieb der Kindertagesstätten. Weitere Zuschüsse für den Betrieb der Kinderbetreuungseinrichtungen erhält das Studentenwerk von der Stadt Göttingen. Den weitaus größten Anteil seiner Einnahmen muss das Studentenwerk jedoch durch Leistungsentgelte erwirtschaften.

▲ Wirtschaftsbericht

Entwicklung der Rahmenbedingungen und des Marktumfeldes

Die Studierendenzahlen an den niedersächsischen Hochschulen sind im Jahr 2014 weiter gestiegen. Betrug die Zahl der Studierenden im Wintersemester 2012/13 noch 169.696 stieg sie im Wintersemester 2013/14 auf 177.349 Studierende (+ 4,5 %) an. Im Wintersemester 2014/15 erreichen die Studierendenzahlen in Niedersachsen mit 192.143 Studierenden (+ 8,3 %)¹ einen neuen Höchststand. Damit stiegen die Studierendenzahlen in Niedersachsen stärker als im Bundesdurchschnitt (+ 3,0 %).

An den Göttinger Hochschulen waren im Wintersemester 2014/15 nach Angaben der Hochschulen 30.211 Studierende beitragspflichtig immatrikuliert. Die Entwicklung der

¹ Vorläufige Zahlen gem. Stat. Bundesamt

Leistungsbericht 2014

Studierendenzahlen in den letzten fünf Wintersemestern stellt die nachfolgende Tabelle dar.

Hochschule	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15 ²
Georg-August-Universität	24.466	25.459	26.472	27.556	29.239
HAWK	1.397	1.458	1.487	1.510	1.451
Priv. Hochschule Göttingen	197	223	217	244	202
	26.060	27.140	28.176	29.310	30.892

Das Land Niedersachsen hat diese Entwicklung erkannt und die Finanzhilfe erhöht. In der am 25.3.2014 zwischen dem Land und den fünf niedersächsischen Studentenwerken abgeschlossenen Finanzhilfvereinbarung wurde die Finanzhilfe um 2,3 Mio. Euro auf insgesamt 16,8 Mio. Euro angehoben. Die Vereinbarung gilt bis zum Jahr 2018, so dass die Studentenwerke eine ausreichende Planungsgrundlage für die nächsten Jahre erhalten haben.

Als regional tätiges, soziales Dienstleistungsunternehmen kann sich das Studentenwerk nicht den Entwicklungen der globalen und nationalen Wirtschaft entziehen. Dies gilt insbesondere für die Versorgung mit Energien, Baumaterialien und Lebensmitteln. Die Preise für Heizenergie gingen in 2014 zurück, die Strompreise erreichten zur Jahresmitte Höchststände und gingen erst im zweiten Halbjahr aufgrund der Beschlüsse der Bundesregierung zur Begrenzung der Abgaben nach dem Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) leicht zurück. Aufgrund der guten Baukonjunktur ist bereits seit mehreren Jahren in Folge ein Ansteigen der Preise für Baumaterialien zu beobachten. Bei den Preisen für Lebensmittel und Handelswaren konnten mit Ausnahme der Preise für Kaffee, der deutlich angestiegen ist, keine wesentlichen Veränderungen festgestellt werden.

Geschäftsverlauf

Als gemeinnütziges, soziales Dienstleistungsunternehmen finanziert sich das Studentenwerk aus den Umsätzen der Verpflegungseinrichtungen, den Mieteinnahmen der Wohnheime und Elternbeiträgen der Kindertagesstätten. Diese Leistungsentgelte betragen in 2014 61,0 % der gesamten Erträge. Darüber hinaus erhält es von den Studierenden der betreuten Hochschulen Studentenwerksbeiträge (11,0 %). Das Land Niedersachsen erstattet die Kosten für die Aufgaben im Rahmen des BAföG (4,0 %) und gewährt eine allgemeine Finanzhilfe (12,0 %). Zur Finanzierung der Kinderbetreuung bekommt

² Vorläufige Zahlen lt. Mitteilung der Hochschulen

das Studentenwerk vom Land Personalkostenzuschüsse nach dem Kindertagesstättengesetz und Betriebskostenzuschüsse von der Stadt Göttingen (7,0 %). Insgesamt beliefen sich die betrieblichen Erträge im Jahr 2014 auf 31,7 Mio. Euro und stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mio. Euro (3,8 %).

Die Umsatzerlöse betrugen 19,6 Mio. Euro und stiegen gegenüber 2013 um T€ 531 (+ 2,8 %) an. Grund hierfür sind einerseits höhere Warenerlöse in den Verpflegungseinrichtungen (+ 7,7 %) und andererseits zusätzliche Einnahmen aus Elternbeiträgen der Kindertagesstätten (9,9 %) aufgrund der Veränderung der städtischen Beitragsstaffel von drei auf sechs Staffelstufen. Die Mieterlöse der Wohnheime nahmen um T€ 154 ab. Grund sind die Fortsetzung der Grundsanierungen in der Studentensiedlung und der Umbau der Wohnhäuser Kreuzbergring 46 und 48.

Die Studierendenzahlen der Göttinger Hochschulen erreichten im abgelaufenen Geschäftsjahr Rekordhöhen. Im Wintersemester 2013/2014 entrichteten 29.310 Studierende Beiträge an das Studentenwerk und auch im laufenden Wintersemester wurden mit 30.892 Studierenden (nach den vorläufigen Angaben der Hochschulen) noch einmal höhere Studierendenzahlen als in den vorherigen Jahren verzeichnet. Gleichzeitig betrug der Semesterbeitrag, nach der letzten Anpassung zum Sommersemester 2013, ganzjährig 62,00 €. Die Einnahmen aus Studentenwerksbeiträgen stiegen aufgrund der geschilderten Entwicklung um T€ 245 auf 3,5 Mio. Euro (+ 7,6 %).

Die Finanzhilfe des Landes stieg von 14,5 auf 16,8 Mio. Euro für alle niedersächsischen Studentenwerke. Der Anteil des Studentenwerks erhöhte sich durch die höheren Studierenden- und Essenzahlen des Jahres 2013 um T€ 411 auf 3,6 Mio. Euro (+ 12,8 %).

Für die Ausbildungsförderung nach dem BAföG erhielt das Studentenwerk vom Land Niedersachsen eine Kostenerstattung in Höhe von 1,3 Mio. Euro (+ 3,2 %). Die Höhe der Kostenerstattung richtet sich nach einer Fallpauschale die für jeden bearbeiteten Antrag gezahlt wird. Sie wurde aufgrund der Tarif- und Kostenentwicklung in 2014 gegenüber dem Vorjahr um 5,29 € auf 193,35 € (+ 2,8 %) angehoben. Die Zahl der Anträge lag mit 6.810 nur geringfügig höher als in 2013 (6.753).

Die öffentlichen Zuschüsse für die Kindertagesstätten stiegen in 2014 um T€ 192 (+ 10,7 %) auf 2,0 Mio. Euro an. Wesentlicher Faktor für die höheren Zuschüsse ist die Anhebung der Personalkostenzuschüsse des Landes nach dem Kindertagesstättengesetz. Diese stiegen um T€ 128 (+ 19,1 %) auf T€ 799 an. Die Stadt Göttingen vereinbarte mit den Trägern der Kindertageseinrichtungen neue Leistungs- und Budgetverträge. Die

Leistungsbericht 2014

Einrichtungen des Studentenwerks wurden darin leistungsgerechter eingestuft, was zu höheren Zuschüssen führt. Im Ergebnis stiegen die Betriebskostenzuschüsse der Stadt Göttingen um T€ 52 (+ 5,1 %) auf 1,1 Mio. Euro an.

Im Geschäftsjahr 2014 gewährte das Land Niedersachsen keine Projektförderung. Im Geschäftsjahr 2013 hatte das Studentenwerk T€ 506 zum Ausbau der studentischen Infrastruktur erhalten. Die sonstigen Erträge nahmen deshalb um T€ 264 ab.

Aufgrund der höheren Warenerlöse der Verpflegungseinrichtungen stiegen auch die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe – im Wesentlichen Wareneinsatzkosten – auf 4,9 Mio. Euro (+ 4,7 %) an. Gleichzeitig gingen die in den bezogenen Leistungen enthaltenen Aufwendungen für Energien zurück. Die bezogenen Leistungen nahmen insgesamt um T€ 153 (- 4,0 %) ab.

Das Rohergebnis stieg um 1,09 Mio. Euro (+ 5,0 %) auf 23,1 Mio. Euro an.

Die Personalaufwendungen stiegen um T€ 650 (+ 5,1 %) auf 13,5 Mio. Euro an. Mit einem Anteil von 44 % an den gesamten Aufwendungen, stellen Sie den größten Kostenfaktor für das Studentenwerk dar. Die Abschreibungen (- 1,9 %) und sonstigen betrieblichen Aufwendungen (- 0,4 %) veränderten sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig.

Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 2,7 Mio. Euro erwirtschaftet, der – bis auf den Überschuss des Wohnheims am Papenberg in Höhe von T€ 87 der mit dem Bilanzverlust verrechnet wurde – vollständig in die Investitions- und Betriebsmittelrücklagen eingestellt wurde.

Auslastung der Produktionskapazitäten und des Dienstleistungsangebots

Die Nachfrage nach den Leistungen des Studentenwerks hat im Jahr 2014 aufgrund der gestiegenen Studierendenzahlen zugenommen.

In 2014 stieg die Zahl der verkauften Essen in den Verpflegungsbetrieben um 3,6 % auf 2.258.846 Portionen an. Mit 72.400 Portionen entfiel ein Großteil dieses Zuwachses auf die Mensa Italia (+ 35,8 %) und die Mensa am Turm (+ 27,8 %). Beide Betriebe wurden in den vorlesungsfreien Zeiten länger geöffnet als in den Vorjahren, ohne dass die Nachfrage in der Zentralmensa und der Nordmensa in diesen Zeiten abgenommen hat. 84,0 % der Essen verteilten sich auf Studierende, 14,0 % auf Mitarbeiter/innen und Gäste der Hochschulen und 2,0 % auf

Dritte. Im Durchschnitt wurden täglich 10.542 Essenportionen in allen Betrieben abgegeben.

Auch in den Cafeterien ist die Nachfrage weiter gestiegen. Mit 1,814 Mio. wurden 10,4 % mehr Kunden gezählt als noch 2013. Besonders hohe Zuwächse waren in denen am Geisteswissenschaftlichen Campus gelegenen Betrieben, dem Café Central (+ 12,1 %) und dem Café Campus (+ 20,7 %), zu verzeichnen. Im Café am Turm, das wie die Mensa in der vorlesungsfreien Zeit länger geöffnet war, stiegen die Kundenzahlen um 40,0 %. In den übrigen Betrieben nahmen die Kundenzahlen geringfügig ab; was im Wesentlichen an einer insgesamt geringeren Zahl der Öffnungstage gelegen hat.

In den Wohnheimen kann die Nachfrage nach Wohnheimplätzen nach wie vor nicht gedeckt werden. So betrug die Anzahl der Bewerber, die auf einen Wohnheimplatz warten, im Dezember 2014 4.432 Studierende.

Die Zahl der Wohneinheiten (WE) nahm in 2014 bedingt durch den Abriss des abgängigen Wohnhauses in der Theodor-Heuss-Straße 13 um 63 WE ab. Von März bis September waren weitere 113 WE in der Studentensiedlung nicht mehr vermietbar, weil das Gebäude Rosenbachweg 2/4 grundsaniert wurde. Im September 2014 begann dann der Umbau und die Modernisierung der Wohnhäuser Kreuzberggring 46 und 48, dort sind durch die Errichtung einer Kinderkrippe im Haus 48 37 WE weggefallen. Einschließlich der genannten sanierungsbedingten Leerstände betrug die Auslastung in 2014 im Durchschnitt 97,8 %.

In den fünf Kindertagesstätten bietet das Studentenwerk 245 Betreuungsplätze, davon ein Großteil für Kinder unter drei Jahren, an. Im Kindergarten „Bunte Welt“ sind vier Integrationsplätze für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Alter ab drei Jahren und drei weitere Integrationsplätze in der Krippengruppe für Kinder von ein bis drei Jahren eingerichtet. Die Nachfrage der studentischen Eltern ist höher als das Betreuungsplatzangebot, so dass auch in diesem Bereich Bewerberlisten geführt werden. Die Einrichtungen waren nahezu vollständig ausgelastet. Einzelne Plätze waren nur kurzzeitig, wechselbedingt, nicht belegt.

In der Abteilung Studienfinanzierung ist die Zahl der Anträge mit 6.810 (Vorjahr 6.753) leicht gestiegen. Gleichzeitig wurden 129 (Vorjahr 113) Studienkredite der KfW vermittelt.

Die Nachfrage in der Psychosozialen Beratungsstelle nahm mit 1.136 Ratsuchenden (Vorjahr 1.088) ebenfalls leicht zu. Die Nachfrage nach den Studienabschlussdarlehen und kurzfristigen

Leistungsbericht 2014

Überbrückungsdarlehen im Sozialdienst ging gegenüber dem Vorjahr zurück.

Investitions- und Modernisierungstätigkeit

In 2014 hat das Studentenwerk 5,2 Mio. Euro in Betriebsmittel und Anlagen investiert. Mit 4,1 Mio. Euro entfiel der größte Anteil davon auf den 2. Bauabschnitt der Sanierung der Studentensiedlung im Rosenbachweg 2/4. Für die Verpflegungsbetriebe war die Beschaffung eines Lieferfahrzeuges mit Kühlzelle für T€ 74 notwendig. In der Nordmensa musste die Bratenstraße für T€ 88 ersetzt werden.

Um den Instandhaltungszustand der Gebäude des Studentenwerks zu bewerten und eine fundierte Instandhaltungsplanung vornehmen zu können wurde im Gebäudemanagement die Software epigr beschafft und für die Inbetriebnahme der Immobilienbestand mit externer Hilfe erfasst und bewertet. Die Kosten für die Beschaffung und die Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme beliefen sich auf T€ 135.

Im August des Jahres begann der Umbau des Wohnhauses im Kreuzbergring 48 zur Kinderkrippe und die Modernisierung des Wohnhauses Kreuzbergring 46. Beide Maßnahmen werden erst in 2015 abgeschlossen. Das geplante Investitionsvolumen beträgt 1,7 Mio. Euro.

Mitarbeiter und Personalentwicklung

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Studentenwerk hat im Jahr 2014 leicht zugenommen und belief sich im Durchschnitt auf 363 Beschäftigte (Vorjahr 350). Davon waren 157 (43,0 %) teilzeitbeschäftigt und 21 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (5,8 %) schwerbehindert. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug am Stichtag 47,1 Jahre. Darüber hinaus waren in den Verpflegungsbetrieben im Durchschnitt 33 studentische Aushilfen beschäftigt.

Das Studentenwerk bildet sechs Auszubildende in zwei Ausbildungsberufen aus. Im Geschäftsjahr verließen 29 Beschäftigte das Studentenwerk, davon neun wegen Rentenbezug. 45 Beschäftigte wurden neu eingestellt. Mit vier Beschäftigten sind Vereinbarungen über Altersteilzeit getroffen.

Die Personalaufwendungen nahmen um T€ 650 (+ 5,9 %) zu und betrugen T€ 13.519. Darin enthalten sind Erträge aus der Auflösung für Altersteilzeitverhältnisse in Höhe von T€ 189. Ursächlich für die höheren Aufwendungen ist einerseits die zum 1.2.2014 eingetretene Tarifierhöhung um 3,0 % und andererseits die gestiegene Anzahl der Beschäftigten.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Im März 2014 wurde mit dem 2. Bauabschnitt der Studentensiedlung die Sanierung der Häuser Rosenbachweg 2/4 fortgesetzt. Die Häuser werden energetisch saniert und modernisiert. Die Sanierung wurde zum Wintersemester 2014/15 abgeschlossen. Seit dem 1.10.2014 stehen dort 108 Wohnplätze zur Verfügung.

Zum 1.5.2014 hat das Studentenwerk – nach Beschluss des Stiftungsrats – das Wohnhaus Lohmühlenweg 1, in dem fünf Studierende wohnen, verkauft. Mit dem Käufer wurde ein langfristiger Mietvertrag geschlossen. Dadurch konnte sichergestellt werden, dass der studentische Wohnraum erhalten bleibt.

Im Frühjahr 2014 wurde das sanierungsbedürftige Wohnobjekt in der Theodor-Heuss-Straße 13 (63 Wohnplätze) abgerissen. Die Städtische Wohnungsbau Göttingen GmbH (SWB) erstellt auf dem Grundstück ein Wohngebäude mit rd. 90 barrierefreien Wohnplätzen in 2er und 3er-Gruppenwohnungen. Das Studentenwerk hat der SWB das Grundstück in Erbbaupacht zur Verfügung gestellt. Im Gegenzug hat die SWB mit dem Studentenwerk einen langfristigen Mietvertrag über 20 Jahre mit Verlängerungsoptionen abgeschlossen. Es ist geplant, das Gebäude zum 1.9.2015 fertigzustellen, so dass die Wohnplätze zum Wintersemester 2015/16 zur Verfügung stehen.

Das Studentenwerk hat im September 2014 ein Notquartier für wohnungssuchende Studierende in der ehemaligen Voigtschule eingerichtet. Wohnungssuchende Erstsemester hatten dort die Gelegenheit zu übernachten bis sie eine Unterkunft in Göttingen gefunden hatten. Das Notquartier wurde nach Beginn der Vorlesungszeit am 27.11.2014 aufgegeben.

Im September begann der Umbau des Wohnhauses Kreuzberggring 48 in eine Kinderkrippe und die Modernisierung und Aufstockung des Wohnhauses Kreuzberggring 46. Die Kinderkrippe soll mit Beginn des neuen Kindergartenjahres im Sommer 2015 in Betrieb genommen werden. Die Modernisierung und Erweiterung des Wohnhauses Kreuzberggring 46 wurde zum 1.4.2015 abgeschlossen. Dort konnten durch die Aufstockung des Gebäudes neun zusätzliche Wohnplätze geschaffen werden. Insgesamt stehen dort nun 27 Wohnplätze zur Verfügung. Die Räume im Erdgeschoss wurden barrierefrei umgestaltet.

Seit dem 13.12.2014 ist die Ausweisung von 14 Hauptallergenen laut EU-Verordnung 1169/2011 (LMIV) auch für unverpackte Lebensmittel Pflicht. Um eine korrekte und zuverlässige Ausweisung der deklarationspflichtigen Allergene zu gewährleisten wurde das Management deklarationspflichtiger Allergene im Studentenwerk Göttingen eingeführt. Im Zuge dessen wurden

Leistungsbericht 2014

organisatorische und strukturelle Veränderungen in den Bereichen Einkauf Food, Zubereitung, Ausgabe sowie Rezepturverwaltung umgesetzt. Zum Abschluss der Einführung des Managements deklarationspflichtige Allergene ist eine Zertifizierung als „allergikerfreundliches Betriebsrestaurant“ durch das ECARF (European Centre for Allergy Research Foundation) geplant.

Ertragslage

Die betrieblichen Erträge des Studentenwerks stiegen in 2014 gegenüber dem Vorjahr um 2,6 % auf 31,9 Mio. Euro an. Die Warenerlöse der Verpflegungseinrichtungen nahmen aufgrund der hohen Nachfrage der Studierenden um 7,2 % gegenüber dem Vorjahr zu. Die geplanten Warenerlöse wurden um 3,2 % übertroffen.

Die Mieteinnahmen lagen mit 9,7 Mio. Euro (- 1,57 %) unter den Vorjahreszahlen. Wesentlich für die um T€ 155 zurückgegangenen Mieten sind die fehlenden Einnahmen aus den Wohnhäusern Theodor-Heuss-Straße 13, Rosenbachweg 2 - 4 und Kreuzbergring 46/48. Die zum 1.7.2015 vorgenommene Betriebskostenanpassung lag aufgrund der geringen Kostensteigerung bei den Verbrauchskosten unter den Planansätzen, so dass die geplanten Mieteinnahmen nicht erzielt wurden.

Die Sonstigen Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um 9,9 % auf T€ 773 an. Grund ist die Anpassung der Elternbeiträge in den Kindertagesstätten auf Grundlage der umgestellten Beitragsstaffel der Stadt Göttingen. Das Studentenwerk hatte allerdings deutlich höhere Einnahmen aus der Umstellung erwartet. Die geplanten Elternbeiträge wurden um 13,0 % unterschritten.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge liegen T€ 263 unter dem Vorjahr. Grund sind die in 2013 vom Land Niedersachsen zur Verfügung gestellten Projektmittel in Höhe von T€ 506.

Aufgrund der hohen Studierendenzahlen und der ganzjährig wirkenden Beitragsanpassung auf 62,00 € liegen die Beitragseinnahmen 7,6 % über dem Vorjahr und 10,5 % über den Planungen.

Durch die Finanzhilfeanpassung und die erhöhten Zuschüsse für die Kindertageseinrichtungen stiegen die öffentlichen Zuschüsse um T€ 645 gegenüber 2013 an und lagen 5,7 % über den Planungen.

Die betrieblichen Erträge stiegen in der Summe um T€ 1.158 auf 31,7 Mio. Euro an und lagen um 1,6 % über den Planungen. Das Rohergebnis konnte um T€ 1.088 (+ 1,79 %) auf 23,1 Mio. Euro verbessert werden.

Der Personalaufwand nahm um 5,1 % auf 13,5 Mio. Euro zu blieb aber T€ 498 unter den erwarteten Ausgaben. Die Abschreibungen blieben mit 1,4 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen leicht unter dem Vorjahr und aufgrund nicht umgesetzter und verschobener Instandhaltungsmaßnahmen deutlich unter den Planwerten (- 20,8 %).

Im Ergebnis stieg der Jahresüberschuss gegenüber 2013 um T€ 450 auf 2,7 Mio. Euro an. In diesem Betrag sind Sanierungsbeiträge aus Studentenwerksbeitragsanpassungen und Mieterhöhungen in Höhe von 1,06 Mio. Euro enthalten, welche für zukünftige Sanierungen in die Investitionsrücklagen einzustellen sind. Die darüber hinaus erwirtschafteten Erträge wurden ebenfalls in die Rücklagen eingestellt und dienen zur Finanzierung zukünftiger Investitionen und möglicher Bewirtschaftungsdefizite. Der Überschuss des Wohnheims am Papenberg in Höhe von T€ 87 wurde mit dem Bilanzverlust, der aus der Finanzierung des Wohnheims entstanden ist, verrechnet.

Unter Einbeziehung der Finanzhilfe und der Studentenwerksbeiträge haben alle Aufgabenbereiche – mit Ausnahme der Abteilung Studienfinanzierung, die einen geringen Fehlbetrag ausweist – positive Ergebnisse erwirtschaftet.

Zur langfristigen Erhaltung der Handlungsfähigkeit und des Vermögens des Studentenwerks wird eine Zielvorgabe für das Jahresergebnis in Höhe des jährlichen geldwerten Verlustes (Inflationsrate) plus 2,0 % angestrebt. Dieser Wert wurde 2014 mit 3,14 %, bei einem Anlagevermögen in Höhe von 83,9 Mio. Euro, erreicht.

Finanzlage

Neben den laufenden Ausgaben des Geschäftsbetriebs waren in 2014 Investitionen in Sachanlagen in einer Höhe von 5,2 Mio. Euro zu finanzieren. Hierfür wurden laufende Bankguthaben, Guthaben aus fällig gestellten Wertpapieren und Darlehensauszahlungen verwendet. Die Zahlungsfähigkeit des Studentenwerks war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Am Bilanzstichtag betrug die Liquidität 1. Grades 90,7 %.

Zur Finanzierung des 2. Bauabschnitts der Studentensiedlung wurde ein Förderdarlehen des Landes Niedersachsen über die NBank in Höhe 1,2 Mio. Euro aufgenommen. Die Fremdkapitalquote betrug zum Stichtag 9,8 % des Gesamtvermögens.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 4,4 Mio. Euro (Vorjahr 3,7 Mio. Euro). Aus dem Cashflow, den Einzahlungsüberschüssen aus den Veränderungen des immateriellen und Finanzanlagevermögens (3,6 Mio. Euro) und den Darlehensaufnahmen konnten die getätigten Investitionen

Leistungsbericht 2014

finanziert werden. Insgesamt nahmen die Finanzmittel im Geschäftsjahr 2014 um T€ 948 auf 3,2 Mio. Euro zu.

Vermögenslage

Das Anlagevermögen des Studentenwerks stieg im Geschäftsjahr 2014 um 1,78 Mio. Euro auf 83,9 Mio. Euro an. Zugänge durch Investitionen in Höhe von 7,8 Mio. Euro stehen Abschreibungen in Höhe von 2,6 Mio. Euro sowie Vermögensabgänge einschließlich endfälliger Wertpapiere des Finanzanlagevermögens in Höhe von 5,1 Mio. Euro gegenüber.

Die Investitionen in Sachanlagen betragen 8,8 %. Das Anlagevermögen betrug 94,6 % des Gesamtvermögens und war zu 95,3 % durch Eigenkapital und den Sonderposten für Investitionszuschüsse finanziert.

Das Finanzanlagevermögen hat im Geschäftsjahr um 1,7 Mio. Euro auf 18,2 Mio. Euro abgenommen. Zum Bilanzstichtag betrug es 20,6 % des Gesamtvermögens.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Als gemeinnütziges Unternehmen erbringt das Studentenwerk seine Leistungen bedarfsorientiert zu sozialverträglichen Preisen. Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren stellen dabei die öffentlichen Zuschüsse und die Studentenwerksbeiträge der Studierenden dar, die einerseits als preisauflüllender Bestandteil der Leistungen einen kostendeckenden Betrieb der Einrichtungen sicherstellen und andererseits die Bildung der erforderlichen Mittel für Investitionen gewährleisten müssen. Das Studentenwerk erhält neben der Finanzhilfe, die vollständig zur Finanzierung der Verpflegungseinrichtungen eingesetzt werden musste, Landeszuschüsse und Betriebskostenzuschüsse für die Kinderbetreuungseinrichtungen.

2014 hat das Land Niedersachsen die Finanzhilfe von 14,5 Mio. Euro auf 16,8 Mio. Euro für alle fünf Studentenwerke erhöht und bis 2018 vertraglich zugesichert. Für das Studentenwerk Göttingen bedeutet dies eine Erhöhung von T€ 410 gegenüber 2013. Die letzte Erhöhung des Haushaltsansatzes der Finanzhilfe fand im Jahr 2010 statt. Damals wurde die Finanzhilfe als Ausgleich für die gestiegenen Energiekosten der fünf Studentenwerke von 14,0 auf 14,5 Mio. Euro angehoben. Die in 2014 gewährte Finanzhilfe hat nicht ausgereicht, um einen kostendeckenden Betrieb der Einrichtungen zu gewährleisten.

Die Zuwendungen für den Betrieb der Kinderbetreuungseinrichtungen sind im Geschäftsjahr 2014 um 10,7 % auf 2,0 Mio. Euro angestiegen. Auch sie haben nicht ausgereicht, um die Kindertagesstätten kostendeckend zu betreiben.

Die Studentenwerksbeiträge der Solidargemeinschaft aller betreuten Studierenden werden in den Verpflegungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen benötigt, um die Deckungslücke zum kostendeckenden Betrieb zu schließen. Sie müssen aber auch dazu verwendet werden, Mittel für Investitionen – vor allem Sanierungsmittel für Wohnheime und Mensen – zu bilden. Beratungsangebote, wie z. B. die Psychosoziale Beratung, den Sozialdienst oder Angebote aus dem kulturellen Bereich werden durch die Studentenwerksbeiträge grundfinanziert. Ohne Studentenwerksbeiträge könnten diese wichtigen Leistungen nicht angeboten werden. Die Beiträge stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 7,6 % auf 3,5 Mio. Euro an.

Das Personal ist der wichtigste nicht finanzielle Leistungsindikator. Die Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein wichtiger Faktor für die Qualität und Quantität der erbrachten Leistungen in den Aufgabenbereichen des Studentenwerks. Gleichzeitig sind Personalausgaben für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der größte Kostenfaktor und damit ein wesentlicher finanzieller Leistungsindikator, der – bedingt durch die Tarifabschlüsse – regelmäßig zu einer Kostenerhöhung und damit zu einer Verteuerung der Leistungen führt. Die Personalaufwendungen stiegen in 2014 um T€ 650 auf 13,5 Mio. Euro an. Die Steuerung des Personaleinsatzes und die Personalentwicklung sind und bleiben wesentliche Führungsaufgabe.

Als anlageintensives Unternehmen haben die Werterhaltung und Vermietbarkeit der Immobilien unmittelbare, große Auswirkung auf den Betriebserfolg des Studentenwerks. In 2014 wurde für die Erfassung, Steuerung und Planung der Instandhaltungsmaßnahmen die Software epiqr beschafft und der gesamte Gebäudebestand des Studentenwerks erfasst und bewertet. Mit Hilfe der Software soll nun der zukünftige Instandhaltungsbedarf ermittelt und geplant werden.

▲ Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung der Bilanzen, die die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage beeinflusst haben, sind nicht eingetreten.

▲ Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Chancen

Die Universität Göttingen hat dem Studentenwerk ein Grundstück in unmittelbarer Nähe der Wohnanlage im Albrecht-Thaer-Weg zum Kauf angeboten. Das bisher von der Agrarwirtschaftlichen Fakultät genutzte Grundstück soll an mehrere

Leistungsbericht 2014

Wohnungsbauunternehmen zur Bebauung verkauft werden. Zurzeit besteht allerdings kein Bebauungsplan für dieses Areal.

Im Nordbereich der Universität hat das Land Niedersachsen dem Studentenwerk ein Grundstück, das von der Universität Göttingen nicht benötigt wird, zu einem attraktiven Preis angeboten. Nach ersten Machbarkeitsstudien könnte auf dem Grundstück eine Wohnanlage von etwa 200 bis 300 Wohnplätzen entstehen.

Beide Grundstücke eröffnen die Möglichkeit, in unmittelbarer Nähe der beiden großen Wohnanlagen des Studentenwerks, weiteren studentischen Wohnraum zu schaffen. Über einen Erwerb der Grundstücke wurde bisher noch nicht entschieden.

Das Deutsche Primatenzentrum erweitert seine Räumlichkeiten am Kellnerweg um Vorlesungsräume und eine Cafeteria. Die Cafeteria soll durch das Studentenwerk betrieben werden. Die Eröffnung ist im Sommer 2015 geplant.

Risiken

Um Risiken frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Maßnahmen zur Risikosteuerung ergreifen zu können hat das Studentenwerk ein umfassendes Risikoanalyse-System eingerichtet. Darin sind derzeit 22 Risiken dokumentiert, die unterjährig mehrfach qualitativ und quantitativ bewertet werden.

Die Erhaltung des gesamten Immobilienvermögens des Studentenwerks – insbesondere die Vermietbarkeit der Wohnobjekte und die Finanzierung der hierfür erforderlichen Instandhaltungen, die aufgrund geringer öffentlicher Zuschüsse und Fördermittel im Wesentlichen aus den eigenen Einnahmen zu finanzieren sind – stellt eines der großen Bestandsrisiken für das Unternehmen dar.

Die Aufnahme und Bewertung des Immobilienbestandes mit dem in 2014 beschafften Programm epiqr hat einen Instandhaltungsbedarf in Höhe von 70 Mio. Euro in den nächsten Jahren ergeben. Für das Jahr 2015 weist der Instandhaltungsplan einen Umfang von 2,7 Mio. Euro aus, hinzukommen Bauinvestitionen in Höhe von 6,6 Mio. Euro.

Aufgrund des niedrigen Verschuldungsgrades und der derzeitigen niedrigen Zinsen besteht die Möglichkeit, Fremdmittel in größerem Umfang für die Finanzierung heranzuziehen. In Anbetracht des Gesamtvolumens des Instandhaltungsbedarfs und der Notwendigkeit Wohnraum zu sozialverträglichen Mieten anzubieten, muss jedoch eine Erhöhung des Studentenwerksbeitrags zur Bildung entsprechender Finanzierungsmittel in Betracht gezogen werden. Insbesondere zur Finanzierung der

Instandhaltungen in den Verpflegungseinrichtungen, die nicht über den Abgabepreis finanzierbar sind, ist dies unumgänglich.

In einer Querschnittsprüfung hatte der Niedersächsische Landesrechnungshof 2014 die Finanzierung der Studentenwerke durch die Finanzhilfe des Landes in Frage gestellt. Die Arbeitsgemeinschaft der nds. Studentenwerke und das Ministerium für Wissenschaft und Kultur haben darauf im September 2014 mit einer Stellungnahme reagiert. Eine Rückmeldung der Landesregierung ist bisher nicht erfolgt.

Nach dem Wegfall der Studienbeitragsmittel, aus denen die Universität Göttingen ihre Personalkostenzuschüsse für die Psychosoziale Beratungsstelle finanziert hatte, war unklar, ob die vom Land anstelle der Studienbeitragsmittel gezahlten Kompensationsmittel hierfür verwendet werden können. Die weitere Finanzierung dieses Beratungsangebotes war somit offen. Im Frühjahr 2015 konnte dieses Risiko durch den Abschluss einer langfristigen Vereinbarung über Personalkostenzuschüsse mit der Universität Göttingen abgebaut werden.

Weitere Risiken können durch Änderungen gesetzlicher Grundlagen eintreten und zu höheren Steuern und Abgaben oder der Kürzung öffentlicher Zuschüsse führen. Auch die Entwicklung der Energiepreise und die sich daraus ergebenden unmittelbaren finanziellen Belastung werden kritisch eingeschätzt.

Die Stabsstelle Innenrevision/Risikomanagement und Korruptionsprävention berichtet regelmäßig der Geschäftsführung und dem Vorstand über die Entwicklung der einzelnen Risiken.

Prognose

Das Studentenwerk erbringt als soziales Dienstleistungsunternehmen seine Leistungen bedarfsorientiert für die Studierenden und Hochschulen. Die Entwicklung der Studierendenzahlen und die damit verbundene Nachfrage, sowie die Entwicklung der Infrastruktur der betreuten Hochschulen, haben großen Einfluss auf die Arbeit des Studentenwerks in der Gegenwart und Zukunft. Beide Entwicklungen sind eng verbunden mit Bildungspolitik und der Bereitschaft von Land und Bund die Hochschulen und die notwendige soziale Infrastruktur für die Studierenden finanziell zu fördern.

Für die nächsten zwei Jahre werden an den Göttinger Hochschulen Studierendenzahlen in etwa gleicher Höhe wie 2014 erwartet. Im Mittel kann mit 30.000 Studierenden gerechnet werden. Die Nachfrage nach den Leistungen des Studentenwerks wird sich deshalb auf dem derzeitigen hohen Niveau stabilisieren.

Leistungsbericht 2014

Um die Planungen für die Errichtung eines neuen Wohnheims im Nordgebiet der Universität beginnen zu können, ist eine Änderung des Bebauungsplans für dieses Areal notwendig. Das Studentenwerk hat in 2014 die Änderung des Bebauungsplans bei der Stadt Göttingen beantragt. Aufgrund artenschutzrechtlicher Gutachten müssen vor Baubeginn Maßnahmen im Sinne der Gutachten umgesetzt werden. Die Maßnahmen führen zukünftig zu erheblichen finanziellen Aufwendungen für das Studentenwerk. Der Satzungsbeschluss zur Bebauungsplanänderung ist im Sommer 2015 geplant.

Im Frühjahr 2015 sind die Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst der Länder abgeschlossen worden. Der Tarifabschluss fiel für das Wirtschaftsjahr 2015 geringer aus als geplant und gibt dem Studentenwerk Planungssicherheit für das Wirtschaftsjahr 2016.

Mit der in 2014 geschlossenen Finanzhilfvereinbarung, die eine Laufzeit bis 2018 hat, haben die Studentenwerke eine konkrete Planungsgrundlage für die Finanzhilfe erhalten. Darüber hinaus hat das Land mit dem in 2015 aufgelegten Förderprogramm für das studentische Wohnen gezeigt, dass es bereit ist, die Schaffung von weiterem, dringend benötigtem, studentischen Wohnraum zu fördern. Auch wenn das bewilligte Fördervolumen nicht annähernd den Bedarf decken kann, ist die Entwicklung positiv zu bewerten.

Das Studentenwerk steht in engem Kontakt mit den Hochschulen und Forschungseinrichtungen und begleitet den Ausbau der Infrastruktur, um seine Dienstleistungen vor Ort anbieten zu können.

▲ Schlusswort

Mein Dank gilt allen Studierenden, die mit Ihren vielen Anregungen und Vorschlägen die positive Entwicklung unserer Arbeit unterstützen, den Göttinger Hochschulen, insbesondere der Universität Göttingen, ohne deren Unterstützung wir eine Vielzahl unserer Leistungen nicht erbringen könnten und letztlich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die täglich mit Ihrem Engagement für den Erfolg unserer sozialen Dienstleistungen verantwortlich sind.

Göttingen, 30.4.2015

Prof. Dr. Jörg Magull

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Leistungsbericht 2014

Vorläufige Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014		Vorjahr	
	T€	T€	(T€)	(T€)
1. Umsatzerlöse		19.637,9		19.107,4
2. Sonstige betriebliche Erträge		1.651,9		1.909,3
3. Studentenwerksbeiträge		3.479,6		3.234,5
4. Zuweisungen aufgrund von Rechtsverpflichtungen				
a) Finanzhilfe gemäß § 70 NHG	3.611,5		3.200,7	
b) Kostenerstattungen für die Abteilung Ausbildungsförderung	1.332,9		1.291,6	
c) Zuwendungen für Kindertagesstätten	2.001,0	6.945,4	1.808,1	6.300,5
		31.714,8		30.551,7
5. Materialaufwand				
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	4.947,1		4.724,8	
b) Bezogene Leistungen	3.676,6	8.623,7	3.829,5	8.554,3
6. Rohergebnis		23.091,1		21.997,4
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter				
- davon Aufwandsentschädigungen € 78.857,88 (Vorjahr: T€ 80,6)	10.585,6		10.098,1	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.933,4	13.518,9	2.771,3	12.869,4
8. Abschreibungen				
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.279,2		2.434,9	
b) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen (einschl. verwendete Rücklagen und Rückstellungen)	901,3	1.377,8	1.030,6	1.404,2
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		5.931,5		5.985,8
		2.262,8		1.737,9
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	644,2		723,7	
11. Zinsen und ähnliche Erträge	14,7		9,7	
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	223,8		232,9	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
-davon aus der Abzinsung von Rückstellungen € 15.801,00 (Vorjahr: T€ 25,6)	41,4	393,7	54,5	446,0
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.656,5		2.183,9
15. Außerordentliche Aufwendungen		0,0		0,0
16. Außerordentliche Erträge		0,0		0,0
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag		0,0		0,0
18. Sonstige Steuern		2,2		2,2
19. Jahresüberschuss		2.654,3		2.181,7
20. Einstellungen in Stiftungskapital und Rücklagen		2.567,6		2.096,3
		86,7		85,4
21. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		408,0		493,3
22. Bilanzverlust		321,3		408,0

Vorstand und Stiftungsrat

Das Studentenwerk Göttingen trägt als einziges Studentenwerk in Deutschland die Rechtsform einer Stiftung des öffentlichen Rechts. Es hat die Aufgabe, die Studierenden wirtschaftlich, gesundheitlich, sozial und kulturell – gemäß §§ 68 ff. des Niedersächsischen Hochschulgesetzes in seiner Fassung vom 26.2.2007 (zuletzt geändert Artikel 1 des Gesetzes vom 10.6.2010) und nach § 1 der Satzung des Studentenwerks – zu fördern.

▲ Themen im Vorstand

Der Vorstand kam 2014 zu elf Sitzungen zusammen und nahm an den zwei Sitzungen des Stiftungsrates teil.

Im Rahmen des gemeinsamen Bauprojektes mit der Städtischen Wohnungsbau GmbH Göttingen beschäftigte sich der Vorstand mit den Bauplanungen, sodass im September 2014 das Projekt begonnen werden konnte. Des Weiteren wurden die Planungen für die teilweise Umnutzung des Objektes Kreuzbergrings 46 und des kompletten Objektes Kreuzbergring 48 in eine Kinderkrippe beraten und beschlossen. Im Bereich der Verpflegungsbetriebe wurde ein Schwerpunkt auf die gesetzliche Pflicht zur Ausweisung von deklarationspflichtigen Allergenen und Zusatzstoffen gelegt. Die tariflichen Entwicklungen machten auch im Jahr 2014 Preiserhöhungen in den Mensen und Cafeterien zum 1. Januar notwendig. Der Vorstand verfolgte weiterhin aufmerksam die Entwicklung der Studierendenzahlen. Die aktuellen Entwicklungen wurden bei den Diskussionen zur mittelfristigen Finanzplanung und Wirtschaftsplanung für 2015 berücksichtigt.

Weitere Themen im Vorstand:

- Wohnraumknappheit zum Beginn des Wintersemesters 2014/2015
- Bemühungen zur weiteren Anmietung der Objekte Johanniskirchhof 3 und Paulinerstraße 9 von der Calenberg-Grubenhagenschen Landschaft
- Planungen und Entscheidungen zum Sanierungsvorhaben „Rosenbachweg 6/8 – Studentensiedlung“ (3. Bauabschnitt)
- Prüfungsbericht des Niedersächsischen Landesrechnungshofes zur Finanzierung der Studentenwerke
- Behandlung der Allgemeinen Mietbedingungen des Studentenwerks Göttingen

Leistungsbericht 2014

▲ Mitglieder des Vorstandes

Vertreter/innen der Universität/HAWK

Prof. Dr. Hubert Merkel (Vorsitzender)

(Wiederwahl zum 10.7.2014)

Dr. Hans Depta

Prof. Dr. Achim Spiller (bis 9.7.2014)

Prof. Dr. Stefan Dierkes (ab 10.7.2014)

Vertreter/innen der Studierendenschaft

Fynn Christian Götsche

Luisa Huchting (stellv. Vorsitzende)

Amina Yousaf

Vertreter/innen der Bedienstetenschaft

Christian Staier

Inga-Marie Trotter

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Prof. Dr. Jörg Magull

▲ Themen im Stiftungsrat

Der Stiftungsrat kam 2014 zu zwei Sitzungen zusammen. Der Vorstand berichtete in diesen Sitzungen über die wirtschaftliche Lage, die Geschäftsentwicklung sowie über Angelegenheiten grundsätzlicher Bedeutung. Die Entlastung des Vorstandes erfolgte nach Feststellung der Jahresrechnung 2013. Der Wirtschaftsplan 2015 konnte in der Sitzung am 18.12.2014 verabschiedet werden.

Weitere Themen im Stiftungsrat:

- Berufung von zwei Vertreter/innen der Universität Göttingen bzw. der Fachhochschule Hildesheim/Holzminen/Göttingen – Fachbereiche in Göttingen – in den Vorstand des Studentenwerks Göttingen
- Wiederwahl von Herrn Prof. Dr. Hubert Merkel zum Vorstandsvorsitzenden
- Sanierungsprojekt im Jahr 2015: „Rosenbachweg 6/8 – der Studentensiedlung“ (3. Bauabschnitt)

▲ Mitglieder des Stiftungsrates

Präsidentin der Universität Göttingen
Prof. Dr. Ulrike Beisiegel (Vorsitzende)

Vizepräsident der Universität Göttingen
Markus Hoppe (stellv. Vorsitzender) (bis 5.12.2014)

Vertreter/in der Stadt Göttingen
Dr. Dagmar Schlapeit-Beck

Vertreter/in des Universitätsbundes Göttingen
Christa Friedrich, Rechtsanwältin/Notarin

Vertreter/in der Universität Göttingen
Prof. Dr. Rainer Marggraf
Prof. Dr. Waldemar Toporowski
Prof. Dr. Sharon Webb

Vertreter/in der Studierendenschaft
Ulrike Avenhaus
Tobias Fritzsche
Jonas Nils Richter
Tilo Schnabel
Pauline Wildenauer

Vertreter/in der Studierendenschaft der HAWK (Gaststatus)
N.N.

Vertreter/in der Studierendenschaft der Privaten Hochschule
Göttingen (Gaststatus)
Jan Kauffels

Verpflegung

▲ Entwicklung in den Mensen

Die Nachfrage in den Verpflegungsbetrieben bewegte sich auch im Geschäftsjahr 2014 auf hohem Niveau. Die Gesamtzahl der ausgegebenen Essen im Jahr 2014 ist – im Vergleich zum Jahr 2013 – von 2.181.076 Portionen auf 2.258.846 Portionen gestiegen (+ 77.770 Portionen). Dies ergibt eine Steigerung von 3,6 %.

Besonders hervorzuheben sind die Umsatzzuwächse der Mensa am Turm (+ 27,8 %) und der Mensa Italia (+ 35,8 %) in 2014. Dies resultierte u. a. aus der längeren und erfolgreich angenommenen Öffnung beider Häuser während der Semesterferien.

Die Warenerlöse der Mensen stiegen aufgrund der angehobenen Essenpreise und der gestiegenen Essenzahlen im Jahr 2014 von insgesamt 5,848 Mio. Euro auf 6,195 Mio. Euro an. Hieraus ergibt sich eine Steigerung von 5,9 %.

Im Dezember 2014 wurde ein „Allergenmanagement“ eingeführt. Die Allergene werden in der Zentralmensa, Nordmensa und Mensa am Turm über die Speiseleitsysteme ausgewiesen. Ab April/Mai 2015 kann die Allergeneausweisung auch im Bistro HAWK und der Mensa Italia über das Speiseleitsystem erfolgen; bis dahin ist die Ausweisung in den beiden Betrieben nur über die Speisepläne möglich.

▲ Entwicklung in den Cafeterien und im Veranstaltungsgeschäft

Erstmals konnte der Jahresumsatz in den Cafeterien auf über 3 Mio. Euro gesteigert werden. Die Warenerlöse nahmen von 2,836 Mio. Euro auf 3,109 Mio. Euro zu, so dass sich eine Steigerung von 9,6 % ergab. Die Gästezahlen in den Cafeterien sind ebenfalls gestiegen und die To-go-Artikel blieben im Jahr 2014 nach wie vor im Trend.

Der im Jahr 2013 erfolgte Umbau des Cafés Campus zeigt, dass sich durch neue und größere Ausgabenvitrinen der Umsatz nochmals steigern lässt (+ 20,9 % zum Vorjahr). Während der Semesterferien führte die verlängerte Öffnung des Cafés am Turm ebenfalls zu gestiegenen Umsatzzahlen (+ 40,1 %). Auch im Café Central konnte der Umsatz nochmals gesteigert werden (+ 9,3 %). Die übrigen Cafeterien bestätigten diesen positiven Trend ebenfalls.



Mensa Italia



Köche in der Mensa am Turm



Coffee to go im Café Campus

Die gesetzlich vorgeschriebene Allergenkennzeichnung wurde auch in den Cafeterien umgesetzt. In allen Cafeterien wurde ein elektronisches Anzeigesystem in Form eines Tablets installiert. Hier werden alle Artikel bebildert und mit Zusatzstoffen und kennzeichnungspflichtigen Allergenen dargestellt.

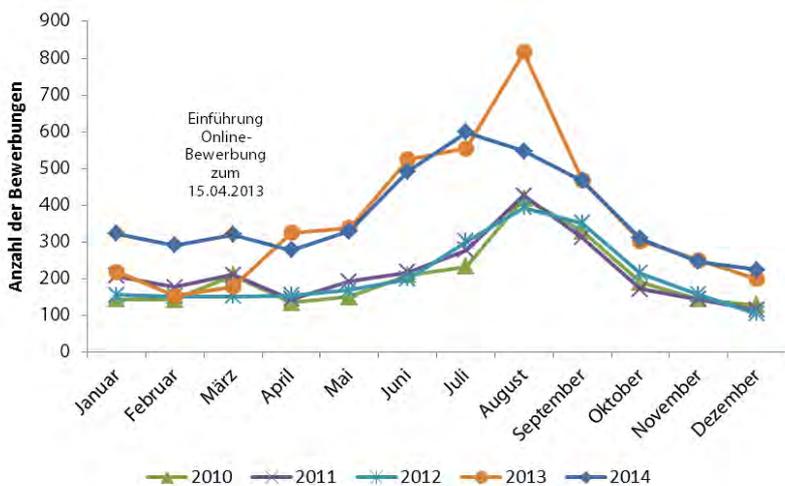
Zudem wurde in den Cafeterien ein neues Zeiterfassungssystem eingeführt. Die Arbeitszeiten der Mitarbeiter/innen werden nun über den Mitarbeiterausweis elektronisch erfasst.

Studentisches Wohnen

▲ Nachfrage nach Wohnheimplätzen

Die Nachfrage nach Wohnplätzen in den Wohnanlagen des Studentenwerks Göttingen ist hoch. Der Bedarf kann bei Weitem nicht gedeckt werden. In 2014 waren alle 4.519 Wohnheimplätze ganzjährig vermietet.

Gemessen an den 4.432 Bewerbungen übertraf das Jahr 2014 das bislang nachfragestärkste Vorjahr.



Im Betrachtungszeitraum von 2010 bis 2014 zeigt eine fast 82%ige Steigerung der Bewerbungen. Hierfür ist die Einführung des Onlinebewerberverfahrens verantwortlich. Studierende können sich ganzjährig online bewerben.

▲ Belegungssituation

Offene Bewerbungen (Stand 31.12.2014)

Unerfüllte Wohnwünsche	Gesamt	davon deutsche Studierende	davon internationale Studierende
Erstbewerbung	1.689	1.182	507
Familienwohnungen	34	9	25
Wiedereinzug	32	30	2
Gesamt	1.755	1.221	534



Vorher: Kreuzberggring 46 und 48

Die Angaben zu den „Offenen Bewerbungen“ dokumentieren den akuten Bedarf an studentischem Wohnraum.

Im Vorjahresvergleich ergibt sich eine leichte Steigerung der Gesamtzahl an offenen Bewerbungen.

Des Weiteren ist die Bewerbungsoption „Einzelzimmer oder Einzelappartement“ mit Abstand am gefragtesten. Bei den eindeutigen Bewerbungen dominiert die Wahl „Einzelzimmer“ noch vor „Einzelappartement“. Bei den Gruppenwohnbewerbungen wird erstrangig das Wohnen in einer „2er-Gruppe“ angestrebt.

Kinderbetreuung

Die Abteilung Kinderbetreuung bietet in fünf Einrichtungen insgesamt 246 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von sechs Monaten bis zur Einschulung an. Die Kinderbetreuungseinrichtungen haben unterschiedliche pädagogische Schwerpunkte, so dass wir den individuellen Bedürfnissen der Kinder und Eltern gerecht werden können.

Ein gemeinsamer und zentraler Aspekt der pädagogischen Arbeit ist für alle Einrichtungen der Situationsansatz sowie die Arbeit mit Portfolio und Lerngeschichten.

Unser pädagogisches Angebot umfasst neben den Krippen- und Kindergartengruppen auch ein bilinguales Sprachangebot (deutsch/englisch) in der Kindertagesstätte am Nordcampus. Seit April 2012 nimmt neben der Kindertagesstätte „Bunte Welt“ auch die Kindertagesstätte am Nordcampus an dem Bundesprogramm „Frühe Chancen – Alltagsintegrierte Sprachförderung und -bildung“ teil. Für die Umsetzung des Programms stehen Fördergelder für Schulungsmaßnahmen, Sach- und Personalkostenzuschüsse zur Verfügung. Das Förderprogramm ist bis Ende 2015 bewilligt und wird vom Deutschen Jugendinstitut in München begleitet und evaluiert.

Das Modellprojekt „Integrative Betreuung für Kinder mit und ohne Behinderung in Krippengruppen“ wurde erfolgreich abgeschlossen und als festes pädagogisches Angebot etabliert.

In der Kindertagesstätte „Bunte Welt“ sind zurzeit sechs Integrationsplätze für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Alter ab drei Jahren und zwei weitere Integrationsplätze in der Krippengruppe für Kinder von einem bis drei Jahren eingerichtet.



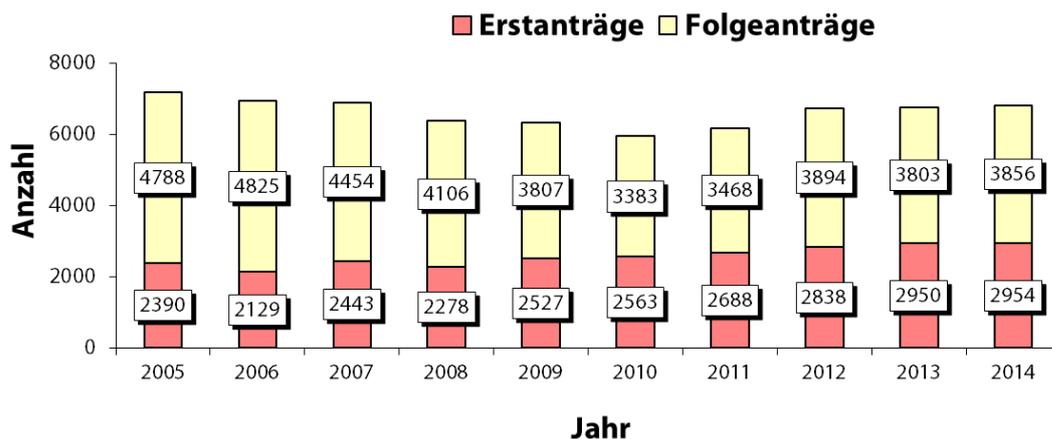
Kindertagesstätte am Nordcampus



„Fest der Kulturen“ in der Kindertagesstätte „Bunte Welt“

Studienfinanzierung / BAföG

Im Bereich der Studienfinanzierung erhöhte sich die Zahl der Anträge nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) gegenüber dem Vorjahr um 1,0 % auf 6.810 Anträge. Die Antragszahl bleibt somit auf dem hohen Niveau, das als Folge des doppelten Abiturjahrgangs in Niedersachsen erreicht wurde.



Die ausgezahlten Mittel wiesen eine gleichartige Entwicklung auf und steigerten sich um erneute 1,0 % auf 27,2 Mio. Euro. Verzinliche Bankdarlehen wurden nach dem Rückgang 2013 um 8,0 % in einem um 19,0 % gesteigerten Umfang von T€ 400 bewilligt.



Leistungsbericht 2014

Für die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) wurden 143 Studienkreditanträge entgegengenommen, also 35,0 % mehr als 2013, obwohl sich der Zinssatz entgegen der allgemeinen Entwicklung bis zum Jahresende auf 3,59 % erhöhte. Möglicherweise wirkten sich die ab Sommersemester 2013 ausgeweiteten Vergabemöglichkeiten positiv aus. Vielleicht ist es aber auch gelungen, einen höheren Anteil an der Studienkreditvermittlung zu erreichen.

2014 führte die Abteilung im Auftrag des Landes die jährliche Überprüfung der Vermögensangaben der Antragsteller durch (Datenabgleichs nach § 45 d EStG). Für den Betrachtungszeitraum wurden 91 neue Fälle gemeldet. Dies ist ein sehr erfreulicher Rückgang nach 206 Fällen im Jahr 2013. Ebenso verminderte sich die Höhe der zurückgeforderten Ausbildungsförderung 2014 auf T€ 166.

Am 31.12.2014 wurde das 25. Änderungsgesetz zum BAföG veröffentlicht. Es tritt mit seinen Verbesserungen ab 1.1.2015 in mehreren Stufen in Kraft. Eine Anpassung der Bedarfssätze und Freibeträge ist darin erst ab Herbst 2016 vorgesehen. Der Realwert der Ausbildungsförderung ging 2014 somit weiter zurück.

Die Abteilung Studienfinanzierung beteiligte sich an etlichen Informationsveranstaltungen, u. a. am Göttinger Berufsinformationstag (GöBIT). Am 2.7.2014 wurde gemeinsam mit der Universität Göttingen zum achten Mal der Studienfinanzierungstag organisiert und im Foyer der Zentralmensa veranstaltet. Im Rahmen der vorgenommenen Evaluierung erklärten alle Einrichtungen, sich erneut an dieser Veranstaltung zu beteiligen.



Abteilung Studienfinanzierung vertritt das Studentenwerk Göttingen bei der GöBIT

Sozialdienst

Der Sozialdienst des Studentenwerks Göttingen leistet seit 1975 persönliche Beratung und finanzielle Hilfe. Er hat die Aufgabe, Studieninteressierte und Studierende in unterschiedlichsten Lebenslagen und in besonderen Einzelfällen zu unterstützen. Sachliche und finanzielle Hilfe, aber auch allgemeine Sozialberatung und -betreuung standen im Mittelpunkt der Arbeit im Jahr 2014. Etwa 5.000 Beratungsgespräche wurden geführt, zinslose Darlehen und Beihilfen in Höhe von insgesamt rd. T€ 342 wurden bewilligt und ausgezahlt:

- Studienabschlussdarlehen rd. T€ 113,5
- kurzfristige Darlehen rd. T€ 48,5
- Einzelhilfen für bedürftige Studierende rd. T€ 80,0
- in Kooperation mit Studium International, AStA und Kirchengemeinden rd. T€ 100,0

208 Internationale Studentenausweise (ISIC) wurden ausgestellt. Als weiteren Service bietet der Sozialdienst zu einem günstigen Preis amtliche Beglaubigungen von Dokumenten und Unterschriften an. Dieser Service wurde in 2014 rund 4.700 Mal in Anspruch genommen.

Am 15.11.2014 veranstaltete das Studentenwerk Göttingen mit großem Erfolg zum 39. Mal den „Familientag“. Dieser „Schnuppertag“ im neuen Lebensumfeld der Kinder für Eltern von Erstimmatrikulierten ist bisher in dieser Form an deutschen Universitäten einzigartig. Rund 500 Gäste nutzten die Gelegenheit. Nach der Begrüßung durch die Präsidentin der Georg-August-Universität Göttingen, Frau Prof. Dr. Ulrike Beisiegel, sprach Frau Prof. Dr. Rebekka Habermas (Georg-August-Universität Göttingen, Philosophische Fakultät) zum Thema „Alexander von Humboldt, Dorothea Schlözer und andere Studierende: Von den Herausforderungen des Studienbeginns“. Danach referierte Prof. Dr. Jörg Magull, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Studentenwerks Göttingen „Zur sozialen Lage der Studierenden“.

Anschließend konnten Eltern verschiedene Fakultäten der Universität Göttingen besichtigen, Gespräche mit Wissenschaftler/innen führen, die Zentralmensa testen und den neuen Lebensraum der Tochter/des Sohnes kennen lernen. An der Veranstaltung wirkten die Zentrale Studienberatung, die Ambulanz für Familientherapie und Essstörungen (Abteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie), die Agentur für Arbeit Göttingen (Hochschulteam), sowie zahlreiche Vertreter/innen des Studentenwerks Göttingen mit.

Psychosoziale Beratungsstelle (PSB)

▲ Kooperationen

Das Studentenwerk Göttingen, die Georg-August-Universität Göttingen und der Bereich Universitätsmedizin arbeiten in der Beratung und Betreuung von Studierenden in Krisensituationen zusammen. Die Kooperation mit den Fachbereichen der Universität Göttingen wurde im Rahmen des „Netzwerks Studienabschluss“ intensiviert. Das interdisziplinäre Projekt dient der Unterstützung Studierender mit Studienverzögerungen.

An der Universität Göttingen wurde im Rahmen des Ideenwettbewerbs 2012 „Diversität? Vielfalt fördern!“ u. a. der Vorschlag „Unterstützung psychisch erkrankter Studierender beim Wiedereinstieg ins Studium“ prämiert. Die PSB wurde gebeten, diesen Vorschlag zu konzeptualisieren und zeitnah umzusetzen. Dieses Projekt „HOPEs“ (Hilfe und Orientierung für psychisch erkrankte Studierende) läuft seit Juli 2013 in der Psychosozialen Beratung. „HOPEs“ erhielt eine Anschubfinanzierung von Bund und Land, wird aber seit dem 30.9.2014 vollständig mit den finanziellen und personellen Ressourcen der PSB fortgeführt.

Auch die Studienabschlusscoaching-Gruppen für Studierende in auslaufenden Studiengängen und Studierende mit Studienverzögerungen sind erfolgreich. So beenden die meisten Teilnehmer/innen dieser Gruppen ihr Studium erfolgreich.

Im Juni 2014 beteiligte sich die Psychosoziale Beratungsstelle an den Gesundheitspräventionstagen der Universität Göttingen und führte in diesem Rahmen zwei Kurse durch.

▲ Beratungen

Im Jahr 2014 suchten ca. 1.158 Ratsuchende die PSB auf und es wurden insgesamt 3.415 Beratungsstunden geleistet. 595 Studierende besuchten die Offenen Sprechzeiten.

▲ Kursangebot

Wie im vorigen Jahr wurden die Kurse aus Studienbeiträgen finanziell unterstützt, wodurch die Gebühren in der Höhe von 20,00 € pro Studierendem zur Teilnahme am Kursprogramm „Psycho aktiv“ gering gehalten werden konnte. Insgesamt nahmen 119 Studierende an den Kursangeboten wie z. B. „Autogenes Training“, „Effektiver Arbeiten“, „Zeitmanagement und Motivierung“ sowie „Strategien gegen Prüfungsangst“ teil. Zusätzlich wurden in 2014 zwei Kurse „Selbstsicheres Auftreten“ zur Verbesserung sozialer Kompetenzen angeboten.



Psychosoziale Beratungsstelle
Goßlerstraße 23

Kultur

▲ Kurse

Zusätzlich zu den bestehenden Tanzkursen (Salsa, Flamenco, Kizomba, Bauchtanz, Tango) wurde der Dancing Course for Internationals ins Programm aufgenommen. Dieser Kurs richtet sich insbesondere an ausländische Studierende, der Unterricht findet auf Englisch statt.

Neben den Kursen fanden diverse Wochenend-Workshops unter anderem Bachata, Salsa und Cajón in den Räumen des ehemaligen Digitalen Druck Zentrums statt.

Die Fotokurse erfreuen sich wie im Vorjahr großer Beliebtheit. Insbesondere für Anfänger/innen werden mittlerweile mehrere Kurse angeboten.

▲ Veranstaltungen/Aktivitäten



Nachtflohmarkt im Dezember 2014

Am 15.3.2014 wurde der deutschlandweite Gratis-Rollenspieltag erneut im Clubraum 5 veranstaltet. Es trafen sich zahlreiche Spielbegeisterte zum Fachsimpeln und zum Testen der kostenlos von den Herstellern zur Verfügung gestellten Rollenspiele.

Der „Tanz in den Mai“ als Fiesta Latina mit Live-Band und DJs fand wieder im Café Central statt und entwickelt sich zu einer festen Institution. Abgerundet wurde das Programm mit Vorführungen verschiedener Tanzgruppen.

Aus Tanzvorführungen und südamerikanischer Folklore bestand auch das Programm der Benefizveranstaltung für die Erdbebenopfer von Valparaiso am 24.5.2014. Die Planung und Organisation wurde hauptsächlich von den südamerikanischen Gruppen übernommen.

Mit Unterstützung des Kulturbüros fand im Mai 2014 die erste African Party, organisiert von afrikanischen Studierenden, in der Lobby der Zentralmensa statt.

Ebenfalls eine Premiere war der Nachtflohmarkt mit Livemusik am 5. Dezember 2014. Mit über 40 Flohmarktständen und mehreren hundert Besucher/innen war das Foyer der Zentralmensa voller als zur Mittagszeit.

Leistungsbericht 2014

▲ Unterstützung studentischer Aktivitäten

Das Kulturbüro hat auch im Jahr 2014 wieder studentische Aktivitäten unterstützt:

Die Projektwoche der Euroculture-Studierenden im Juni sowie den „Dia de muertos“, organisiert von mexikanischen Studierenden.

Für Veranstaltungen des Kulturkollektivs (AStA) und verschiedene Wohnheimpartys hat das Kulturbüro kostenlos Veranstaltungstechnik und Bühne zur Verfügung gestellt.



Mexikanische Studierende in Göttingen

▲ UniCante

Der Chor des Studentenwerks hat seine Sommernachtskonzerte in der Aula am Waldweg veranstaltet. Dadurch konnten etwa doppelt so viele Zuschauer/innen wie in den vergangenen Jahren an der Veranstaltung teilnehmen.

▲ Film

Das ClubKino hat während des Semesters immer montags Filme aus unterschiedlichen Epochen und Genres gezeigt. Dabei kamen zu über einem Drittel Filme im Original mit Untertiteln zum Einsatz.

Außerdem war das ClubKino Kooperationspartner bei Filmvorführungen des AStA und des Lumière sowie von amnesty international. Der Einsatz von 35-mm-Filmen geht weiterhin zurück und weicht dem Einsatz von DVD/BluRay.

▲ UniRoyal

Die Jazz-Combo hatte im Berichtszeitraum mehrere Auftritte in Göttingen und außerhalb, u. a. beim Göttinger Jazzfest.

▲ Die Foto-AG

Auch zum Jahresende 2014 präsentierte die Foto AG ihre im Zusammenhang mit dem Jahreskalender 2015 produzierten Fotos im Café Central.

▲ Ausstellungen

Neben der Ausstellung von Diplomarbeiten aus der Fakultät der Schönen Künste in Torun gab es in den Mensen und Cafeterien Fotoausstellungen, die von Mitgliedern der Foto AG organisiert wurden.

Satzung des Studentenwerks Göttingen

I. Allgemeines

§ 1

Das Studentenwerk Göttingen hat den Zweck, die Studierenden der

- (1) Universität Göttingen,
 - (2) Fachhochschule Hildesheim/Holzwinden/Göttingen – Fachbereiche in Göttingen –,
 - (3) Privaten Fachhochschulen Göttingen
- in Ausnahmefällen auch andere Studierende und Studienbewerberinnen und Studienbewerber - wirtschaftlich, sozial und kulturell zu fördern und für ihre Gesundheit zu sorgen.

§ 2

Das Studentenwerk Göttingen hat seinen Sitz in Göttingen. Das Geschäftsjahr beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember.

§ 3

- (1) Die Leitung des Studentenwerks liegt in den Händen des Vorstandes und des Stiftungsrates.
- (2) Das Studentenwerk wird gerichtlich und außergerichtlich durch die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Vorstandes, im Verhinderungsfalle durch die stellvertretende Vorsitzende/den stellvertretenden Vorsitzenden vertreten.

II. Vorstand

§ 4

- (1) Der Vorstand des Studentenwerks besteht aus acht ehrenamtlichen Mitgliedern, und zwar
 - a) drei Mitgliedern der Universität Göttingen bzw. der Fachhochschule Hildesheim/Holzwinden/Göttingen – Fachbereiche in Göttingen i. S. d. § 21 Abs. 1 Nr. 1 -4 NHG, davon mindestens zwei Professorinnen oder Professoren,
 - b) zwei Bediensteten des Studentenwerks
 - c) drei Studierenden der Universitätsowie der Geschäftsführerin/dem Geschäftsführer.
- (2) Die Mitglieder nach Absatz 1 Buchstabe a) werden auf Vorschlag des Senats der Universität Göttingen für 3 Jahre vom Stiftungsrat berufen. Die Studierenden werden vom Studentenparlament für 1 Jahr gewählt. Die Bediensteten des Studentenwerks werden entsprechend der Wahlordnung für die Vertreterinnen/die Vertreter der Bediensteten im Vorstand des Studentenwerks von den

Leistungsbericht 2014

Bediensteten gewählt und für die Dauer von 3 Jahren vom Stiftungsrat berufen.

- (3) Eine mehrmalige Berufung bzw. Wahl ist zulässig. Die Mitglieder üben ihr Amt auch über die Dauer ihrer Amtszeit hinaus aus, solange kein neues Mitglied berufen bzw. gewählt wurde.
- (4) Der Stiftungsrat wählt eines der in Abs. 1 Satz 2 Buchstabe a) genannten Mitglieder zur/zum Vorsitzenden. Die Mitglieder des Vorstandes wählen aus ihrer Mitte die stellvertretende Vorsitzende/den stellvertretenden Vorsitzenden.

§ 5

- (1) Der Vorstand führt die Geschäfte der Stiftung nach Maßgabe des vom Stiftungsrat festgestellten Wirtschaftsplanes. Die/Der Vorsitzende entscheidet in allen laufenden Geschäften, soweit sie nicht durch Beschlüsse des Vorstandes geregelt werden. Sie/Er hat über alle wichtigen Angelegenheiten einen Beschluss des Vorstandes herbeizuführen.

Dem Vorstand bleiben vorbehalten:

- a) die Aufstellung des Entwurfes zum Wirtschaftsplan,
 - b) die Aufstellung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes,
 - c) die Regelung aller die Vermögensverwaltung betreffenden Fragen,
 - d) die Aufstellung des Entwurfs der Beitragsordnung.
- (2) Die/Der hauptamtliche Geschäftsführerin/Geschäftsführer führt die laufenden Geschäfte.
 - (3) Gegen die Beschlüsse des Vorstandes, bei denen die/der Vorsitzende überstimmt worden ist, kann diese/dieser die Entscheidung des Stiftungsrates binnen zehn Tagen anrufen.
 - (4) Der Vorstand tritt nach Bedarf, während des Semesters jedoch mindestens einmal im Monat, zusammen. Jedes Mitglied des Vorstandes kann die Einberufung einer Vorstandssitzung verlangen.

III. Stiftungsrat

§ 6

- (1) Der Stiftungsrat besteht aus:
 - a. der Präsidentin/dem Präsidenten der Universität Göttingen als Vorsitzender/Vorsitzendem
 - b. drei Mitgliedern der Universität Göttingen bzw. der Fachhochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen – Fachbereiche in Göttingen i. S. d. § 21 Abs. 1 Nr. 1 -4 NHG, davon mindestens zwei Professorinnen oder Professoren,
 - c. fünf Studierenden der Universität Göttingen,

- d. einer/einem von der Präsidentin/vom Präsidenten zu benennenden Vizepräsidentin/Vizepräsidenten für die Dauer ihrer/seiner Amtszeit,
 - e. eine Vertreterin/einem Vertreter der Stadt Göttingen,
 - f. eine Vertreterin/einem Vertreter des Universitätsbundes Göttingen e. V.
- (2) Die Mitglieder nach § 6 Abs. 1 b) werden auf Vorschlag der entsprechenden Gruppenvertretungen vom Senat der Universität für die Dauer von 3 Jahren berufen. Die Studierenden werden vom Studentenparlament für 1 Jahr gewählt.
 - (3) Eine mehrmalige Berufung bzw. Wahl ist zulässig. Die Mitglieder üben ihr Amt auch über die Dauer ihrer Amtszeit hinaus aus, solange kein neues Mitglied berufen bzw. gewählt wird.
 - (4) Aus den Reihen der Stiftungsratsmitglieder wird ein/e Vertreter/in des/der Stiftungsratsvorsitzenden gewählt.

§ 7

- (1) Der Stiftungsrat wird von der Vorsitzenden/dem Vorsitzenden mindestens einmal im Semester einberufen. Er muss einberufen werden, wenn es mindestens drei seiner Mitglieder unter schriftlicher Angabe der Gründe und der Tagesordnung verlangen.
- (2) Der Stiftungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens fünf seiner Mitglieder, darunter je eine Vertreterin/ein Vertreter der in § 6 Abs. 1 Buchstabe b) und c) genannten Mitglieder, anwesend sind. Er fasst seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der Vorsitzenden/des Vorsitzenden.
- (3) Der Vorstand hat auf Verlangen des Stiftungsrates an dessen Sitzungen teilzunehmen. Er ist berechtigt, Anträge zu stellen; auf Wunsch des Stiftungsrates hat er diesem über die Angelegenheiten der Geschäftsführung jederzeit Auskunft zu erteilen.
- (4) Der Stiftungsrat legt die Richtlinien für die Führung der Geschäfte fest.
 - Er beschließt insbesondere über:
 - a. die Bestellung und Abberufung der hauptamtlichen Geschäftsführung sowie deren Anstellungsvertrag,
 - b. die Feststellung des Wirtschaftsplanes,
 - c. die Feststellung der Jahresrechnung und die Entgegennahme des Geschäftsberichtes,
 - d. die Bestellung der Wirtschaftsprüferin/des Wirtschaftsprüfers,
 - e. Entlastung des Vorstands aufgrund der geprüften Jahresrechnung,

- f. Die Aufwandsentschädigung für den Zeitaufwand der Vorstandsmitglieder,
 - g. Satzungsänderungen und Auflösung der Stiftung, beides mit Zweidrittelmehrheit aller Stimmen,
 - h. die Genehmigung zur Veräußerung und Belastung von Grundstücken, zur Aufnahme von Darlehen und Übernahme von Bürgschaften,
 - i. den Erlass der Beitragsordnung und die Festsetzung der Studentenwerksbeiträge der Studierenden gem. § 70 Abs. 1 NHG.
- (5) Der Stiftungsrat beschließt über Beschwerden gegen den Vorstand.

IV. Gemeinnützigkeit

§ 8

- (1) Das Studentenwerk ist selbstlos tätig, es verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (2) Die steuerbegünstigten wirtschaftlichen Betriebe des Studentenwerks sind so einzurichten und zu führen, dass die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit beachtet werden. Derartige Betriebe sollen regelmäßig nur unterhalten werden, wenn sie Zweckbetriebe (§§ 65 und 66 AO) oder Einrichtungen der Wohlfahrtspflege (§ 66 AO) darstellen, die nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet sind.
- (3) Mittel des Studentenwerks dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Studentenwerks fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
- (4) Die gemeinnützigkeitsrechtliche Zweckbindung für die einzelnen Betriebe gewerblicher Art ist spezifiziert in den Richtlinien für die Geschäftsführung festzulegen. Soweit Einrichtungen der Wohlfahrtspflege (§ 66 AO) bestehen, müssen mildtätige Zwecke unter Beachtung von § 53 AO verfolgt werden.

V. Finanzierung und Wirtschaftsführung

§ 9

Die zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlichen Mittel erhält das Studentenwerk:

- a) durch eigene Einnahmen, insbesondere Leistungsentgelte,
- b) durch eine Finanzhilfe des Landes Niedersachsen gem. § 70 NHG, Abs. 1, Satz 1
- c) durch Beiträge der Studierenden,
- d) durch Zuwendungen Dritter.

§ 10

Die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen des Studentenwerks bestimmen sich nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Wirtschaftsführung des Studentenwerks richtet sich nach einem von dem Studentenwerk aufzustellenden Wirtschaftsplan. Der Jahresabschluss ist von einer Wirtschaftsprüferin oder einem Wirtschaftsprüfer zu prüfen.

VI.Schlussbestimmungen

§ 11

- (1) Änderungen der Satzung bedürfen der Zustimmung des Senats der Georg-August-Universität. Die Auflösung der Stiftung bedarf der Zustimmung des Senats der Georg-August-Universität und gemäß § 68 NHG, Abs. 1; Satz 2 einer Verordnung der Landesregierung.
- (2) Das Stiftungsvermögen fällt bei Auflösung an die Georg-August-Universität zur Verwendung im Sinne des Stiftungszweckes.

Die vorliegende Satzung des Studentenwerks Göttingen wurde nach Änderung vom Stiftungsrat des Studentenwerks Göttingen in seiner Sitzung am 30. Juni 2011 einstimmig beschlossen.

Der Senat der Georg-August-Universität stimmte der Satzungsänderung in der Sitzung vom 19. Oktober 2011 zu.

Impressum

Herausgeber:

Studentenwerk Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 4, 37073 Göttingen
www.studentenwerk-goettingen.de

Verantwortlich:

Prof. Dr. Jörg Magull

Stand:

August 2015